

verzichtet auf allen Schmuck und überflüssigen Glanz. Sie ist echt franziskanisch.

L. Koch S. J.

Naturwissenschaft

Zugvögel und Vogelzug. Von Friedrich v. Lucanus. 8° (127 S.) Berlin 1929, J. Springer. Geb. M 4.80

Für dieses Bändchen aus der Sammlung „Verständliche Wissenschaft“ ist dem Verlag die Wahl des Verfassers wieder gut geglückt. F. v. Lucanus gilt für einen der berufensten Fachmänner auf diesem Gebiet. Wir erfahren in dem Buch der Reihe nach die Technik des Vogelfluges im allgemeinen, dann die inneren und äußeren Ursachen des Wandertriebs, die Richtung des Zugs und die Winterherbergen, was man über die Orientierung weiß, endlich den Verlauf der Reise. Daß auch die modernen Forschungsmittel, Vogelberingung und Beobachtungen durch die Luftfahrer, beschrieben werden, versteht sich bei dem Verfasser von selbst, da gerade er viel für die Ausbildung und allgemeine Anwendung dieser Methoden getan hat. Sehr interessante Einzelheiten, daß z. B. viele Vögel das nämliche Haus oder wenigstens die nächste Umgebung immer wieder zu finden wissen, genaue Angaben über Flugleistungen und über die Höhe des Vogelzugs, worüber vielfach übertriebene Vorstellungen selbst bei Fachmännern herrschen, sind nur durch die Beringmethode sichergestellt worden. Den Zugtrieb muß man vorherrschend als einen periodisch erwachenden, offenbar durch irgend welche physiologische Vorgänge verursachten erblichen Trieb betrachten. Er

ist allerdings sonderbarerweise nach dem Alter, nach dem Geschlecht, manchmal selbst rein individuell verschieden und kann auch verloren gehen, da manche Vogelarten das Wandern mehr und mehr aufgeben. Über die Orientierung beim Fluge liegt immer noch ein tiefer Schleier. Glaubt man einmal, eine Erklärung gefunden zu haben, stellen sich sofort die Ausnahmen ein. Die Zugvögel folgen weder gesetzmäßig den Luftströmungen, noch fliegen sie immer der größeren Wärme zu, noch folgen sie den Tiefdrucken, wie man gemeint hat, noch irgend welchen bekannten magnetischen Strömungen. Alle diese Erklärungsversuche bestätigen sich bei einigen Vogelarten, aber nie allgemein. Auch hier müssen wir wieder auf innere Triebe, wenigstens für die gröbere Orientierung in der allgemeinen Richtung, zurückgreifen; die feinere wird dann wohl durch die gewöhnlichen Sinne geschehen. Das alles, gut durch Bilder erläutert, findet der Leser in dem hübschen Buch verständlich dargestellt.

R. Frank S. J.

Einführung in die anorganische Chemie. Von Dr. W. Strecker. 8° (210 S.) Berlin 1929, J. Springer. Geb. M 4.80

Das handliche Büchlein bietet trotz des geringen Umfangs eine Fülle von Stoff in durchaus leicht verständlicher Form. Ausgehend von den Begriffen Gemenge und chemische Verbindung führt es den Leser zunächst in die Atomtheorie ein. Dann folgen die wichtigsten Elemente, wobei allmählich die Theorien der Chemie über Moleküle, Atomgewichte, Ionen, kolloidale Lösungen, periodische Anordnung der Elemente, Radioaktivität erklärt werden.

A. Wetter S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Koppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahmen finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.